

Klassen, Kultur und symbolische Herrschaft – Gesellschaftsdiagnose nach Pierre Bourdieu

Konferenz der Bourdieu-Stiftung in Kooperation mit der PH Freiburg, dem Centre Marc Bloch und der Universität Duisburg-Essen

Call for Workshops

Am 7. und 8. Oktober 2011 findet in Freiburg eine internationale Bourdieu-Konferenz statt. Ziel der Konferenz ist das Verhältnis von Klassen und Kultur(en) in Auseinandersetzung mit dem bourdieuschen Ansatz theoretisch und empirisch zu bestimmen. Dieses Themenspektrum scheint aus mehreren Gründen besonders aktuell zu sein.

Aus der sozialen Mobilitätsforschung, der Armut- und der Ungleichheitsforschung liegen inzwischen eine Reihe von Befunden vor, die zeigen, dass sich Ungleichheitsverhältnisse (v.a. Einkommen, Bildung und Vermögen) national wie international verschärft haben. Der soziale Raum schließt sich wieder stärker. Auf der anderen Seite ist aber eine trennscharfe Klassenkultur kaum feststellbar. Zum einen, weil immer mehr Menschen durch alte und neue Medien erreicht und mobilisiert werden. Zum anderen, weil sich durch die Bildungsexpansion der Zugang zu kulturellem Kapital der Tendenz nach erleichtert, distinktive symbolische Praktiken aber verändert haben. Das führt zu der Frage, wo und entlang welcher Kategorien (etwa durch veränderte ethnische Grenzziehungen, Generationen- und Geschlechterbeziehungen) heute Distinktionsgrenzen verlaufen, ob sie verschwimmen oder ob die größere symbolische und materielle Exklusivität der herrschenden Klasse an Bedeutung zugenommen hat. Es gilt hierbei auch, an die internationalen Debatten um eine erneuerte Klassenanalyse anzuschließen wie sie in den Arbeiten von Mike Savage oder John Goldthorpe zum Ausdruck kommen. Schließlich muss auch der Herausforderung einer intersektionellen Theorie begegnet werden, die teilweise als konsequente Weiterführung, teilweise als unzweckmäßige Indienstnahme Bourdieus gedeutet wird.

Neben einem Plenum mit Keynote-Speakern soll die Tagung entlang von Workshops verlaufen, zu deren Konzeption wir Interessierte mit diesem Call for Workshops herzlich einladen. Folgende thematische Bezüge erscheinen dabei als besonders interessant:

- das Verhältnis von Klasse, Ethnizität und Geschlecht
- Kultur(en) der unteren Klassen / Volksklassen / class populaire
- Klasse, Kultur und Transnationalismus
- zur Konstruktion von Klassen: Die (umkämpfte) Internationalisierung von Sozialstrukturanalyse, Klassifikationen und Nomenklaturen
- Analysen zur Genese zeitgenössischer Klassenhabitus
- die Entstehung und Bedeutung symbolischer Widerstands- und Gegenbewegungen.
- Wandel des gesellschaftlichen Bildungsverständnisses durch den neoliberalen Umbau (zum Beispiel Hochschule, Bologna-Prozess)

Wir möchten um Workshopkonzepte bitten, die sich jeweils auf eine Vormittags- (9-12.30h) und/oder Nachmittagssession (ca. 14-17.30h) beziehen. Zur Unterstützung für die Durchfüh-

ung eines Workshops wird versucht, einen Pauschalbetrag bis zu 500.-€ zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten um Vorschläge für Workshops mit einer kurzen inhaltlichen Skizze und Referenzen

bis zum 15.5.2011

an eine der folgenden Adressen:

uwe.bittlingmayer@ph-freiburg.de

ullrich.bauer@uni-due.de

carsten.keller@cmb.hu-berlin.de

franz.schultheis@unisg.ch